

worben. Die Nachrichtenagenturen haben teilweise ihren Dienst eingestellt. Die Ausführungen der Presse spielen in der Ermahnung an die Bevölkerung, Vertrauen und Kaltblütigkeit zu bewahren.

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Der Abendbericht unserer obersten Heeresleitung vom Sonntag besagt:

Gewaltiges Ringen um Vapaume. Kampf in der Linie De Transloy—Comblès—Maurepas. Zwischen Peronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten.

Zwischen Somme und Oise sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Flaggen und Viktoria-Schießen.

Der Kaiser hat befohlen, daß heute Montag anlässlich des Sieges in der Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère zu flaggen und Viktoria zu schießen ist.

Englische Bewunderung für unsere Truppen.

Uitgediente englische Soldaten, die in unsere Hand fielen, bewundern Muth und Schneid des deutschen Angriffs. Auf dem Schlachtfelde fragte ein verwundeter englischer Offizier, ob der Angriff nur von Stoßtruppen ausgeführt sei. Auf die Antwort, daß diese in solcher Menge nicht verfügbar seien, erwiderte er: Dann haben Sie prächtige Truppen! Andere englische Offiziere erklärten die Höhe ihrer Verluste an Toten damit, daß sie Befehl gehabt hätten, die zweite Stellung bis zum letzten Mann zu halten. Die Zähigkeit der Engländer muß auch von uns voll anerkannt werden.

Hindenburg ist zufrieden!

Der Kriegsberichterstatter Rosner meldet dem „Berliner Volkswacht“: Die Gegenwirkung, die unsere Stürmer durch den Feind fanden und noch finden, muß als sehr energisch und stark bezeichnet werden. Die Engländer schlagen sich vorzüglich und verteidigen jedes ihrer tiefgeschafften Verteidigungswerke mit verlässiger Tapferkeit. Um so höher ist die über jedes Lob erhabene Angriffskraft und Kampflust unserer deutschen Männer zu preisen, die bisher jede Stelle, gegen die sie angingen, bezwungen haben und deren Siegeslauf in dieser Stunde ungehemmt und stark im Augenblicke des Vorbruchs nach Westen drängt. Sie haben bereits Teile des Landes, das wir vor jetzt mehr als einem Jahre räumten, in den Kämpfen eines Tages wieder an uns zurückgebracht und haben jetzt schon dem Engländer den Boden, auf dem er sich in Frankreich hält, gewaltig geschwächt und erschüttert. Ein Wort, das Hindenburg sprach, soll hierher: „Es geht alles so, wie es gehen soll ich bin zufrieden.“

Der Kaiser an die Kaiserin.

Die Kaiserin erhielt am Sonnabend folgendes Telegramm:

Freue mich, Dir melden zu können, daß durch Gottes Gnade die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen. Er wolle weiter helfen. Wilhelm.

Der Eindruck im feindlichen Lager.

Eine „Times“-Depesche meldet aus dem englischen Hauptquartier: Der Feind hat durch große Uebermacht an Menschen und Artillerie einen Anmarsch davongetragen. (1) Man hofft, dem Vordringen des Feindes in die drei englischen Linien durch die herangeschaffte Verstärkung erfolgreichen Widerstand leisten zu können.

Der Mailänder „Secolo“ meldet von der französischen Front: Die ganze Front liegt unter schwerem Feuer des Feindes. Die Beschichtung ist von einer Stärke und Intensität, die man in diesem Kriege bisher nicht wahrgenommen hat. Verdun liegt unter ununterbrochener Beschichtung der schweren Artillerie des Feindes. „Welt Journal“ meldet von der französischen Front: Die Militärbehörden haben Befehl gegeben, sobald wie möglich die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzubringen.

Die Mailänder Blätter vom Donnerstag äußern ihre lebhafteste Besorgnis über die gesteigerte feindliche Aufklärungsarbeit an der italienischen Front. Sie erblicken darin die ersten Anzeichen einer sich vorbereitenden Offensive.

Wesfrieden und Kriegsschädigung.

Nachdem der bayerische Finanzminister von Dreuning die Nothwendigkeit betont hat, den westlichen Ententestaaten im Friedensvertrage eine Kriegsschädigung aufzuerlegen, ist derselbe Standpunkt von einem Führer des bayerischen Zentrums, dem Abg. Held, in einer Nürnberger Versammlung nachdrücklich vertreten worden. Abg. Held hat darüber folgendes ausgeführt: „Unsere Gegner wollen es, daß die rückwärtslose Anwendung der Gewalt die Kriegsschädigung bringe. In freventlicher Weise haben unsere Gegner den Krieg verlängert. Sollen wir nun am Schlusse als Sieger die ungeheure Schuldenlast tragen? Nein Franzose und kein Engländer wäre in unserer Lage so sentimental veranlagt. Wir müssen deshalb die Forderung einer Entschädigung, sei es in Bar oder in Boden, schärfen, erheben. Wir wollen keinen Frieden um jeden Preis! Wir kämpfen für den Sieg und lassen uns diesen nicht mehr aus der Hand schlagen, selbst wenn man uns im letzten Augenblicke nach dem Muster Troglischer Aesonen, mit einem falschen Friedensangebot kommen sollte.“

Der gestrige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. März 1918. Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Monchy, Cambrai, St. Quentin und La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Vapaume—Bouchavesnes hinter die Somme zwischen Peronne und Ham sowie Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Below (Otto) hat die Höhen von Monchy gestürmt und südlich davon den Angriff über Wandhouert und Henin nach Westen vorgetragen. Nordwestlich von Vapaume steht sie im Kampf um die 3. feindliche Stellung. Starke englische Teilangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals von der Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. März bis zur 3. feindlichen Stellung in Linie Equancourt—Gurieux—Templeux—La Fosse—Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe.

Die Vereinigung mit dem linken Angriffsfügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Manoncourt und Peronne haben die Truppen der Generale von Raben und v. Sontard den Uebergang über den Tortille-Abchnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Sommeschlacht im Besitze um Bouchavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor. Schon am Abend des 22. März erklärte die scharf nachdringende Armee des Generals von Hutier die 3. feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug.

In rastlosem Folgen haben die Korps der Generale von Loettlich und Dettlinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampfe in die Hand unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und v. Comta und die Truppen des Generals v. Gayl haben nach heftigem Kampfe den Crocat-Kanal überschritten. Sie warfen eilig zum Gegenangriff herangeführte englische, französische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südöstlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erreichung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgedanke der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Er hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leicht-, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vordrängend über das Reichsfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Regimenter in Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das Ihrige. Die Pioniere zeigten sich im Kampfe und bei ihrer Arbeit in alter Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere siegreichen Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in hartem Kampfe die Herrschaft in der Luft und griffen zurückfliehende feindliche Kolonnen an. Kraftwagenstruppen, Kolonnen und Train arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader. Die Beute ist auf 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Front klang die Artillerie- und Erkundungstätigkeit ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

42 000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 23. März. Im westlichen und mittleren Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote fünf wertvolle, gesicherte Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br.-Reg.-T. Von den versenkten Schiffen war ein Dampfer mit Schmierölladung nach Malta bestimmt. Ein Tankdampfer mit Heizölladung, der nach dem Torpedotreffer schwer beschädigt mit Schlepperhilfe Malta zu erreichen suchte, sank, bevor er den Hafen erreichte. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich.) Berlin, 24. März. Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 18 000 Brt. Unter den versenkten Schiffen waren 2 Dampfer von je 5 000 Brt. Namentlich festgelegt wurde der englische Dampfer Baglitano (3073 Brt.) der im Narmekanal versenkt wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Frieden mit Rumänien.

Neuerungen Marghilomans.

Der rumänische Ministerpräsident Marghiloman äußert sich in einem Jaffher Blatte über einige brennende Fragen. Hinsichtlich der Erörterungen, die in Jaffa darüber stattgefunden hatten, ob General Averescu nur einen Waffenstillstand oder einen Präliminarfrieden unterzeichnet habe, sagte er: „Darüber kann es gar keinen Zweifel geben; es wurde ein Präliminarfrieden unterzeichnet. Einige seiner Bestimmungen sind bereits ausgeführt, andere werden demnächst ausgeführt werden.“

Die guten Zustände im besetzten Rumänien.

Zahlreiche Offiziere und Mannschaften der rumänischen Divisionen, die nach den Bestimmungen des Vorfriedens sofort zu demobilisieren waren, sind in Bukarest eingetroffen. Die befriedigende Lage, die sie in den besetzten Gebieten antraten, hat auf tiefen Eindruck gemacht. Alle tendenziösen Nachrichten, die Kriegssieger in der Moldau über die Lage im besetzten Gebiete verbreitet hatten und die bei den Verantwortlichen Glauben fanden, werden jetzt von den Zurückgekehrten als Lüge erkannt.

Rußland und die Amerikaner.

Eine deutsche Warnung an Rußland.

Aus Anlaß einer von der Petersburger Telegraphen-Agentur gemeldeten Erklärung des amerikanischen Botschafters über seine Stellung gegenüber der Ratifikation des deutsch-russischen Friedens hat die deutsche Regierung folgenden Funkpruch an die russische Regierung gesandt:

„Die kaiserlich-deutsche Regierung gibt sich der sichersten Erwartung hin, daß die russische Regierung dieser Erklärung, die eine öffentliche Aufforderung zu Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland bedeutet, dem mit den Centralmächten abgeschlossenen Friedensvertrage entsprechend, die gebührende Antwort erteilen wird.“

Die Selbständigkeit Litauens.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Einer Abordnung des litauischen Landestates, die von der deutschen Regierung die Anerkennung des litauischen Staates erbat, erteilte der Reichskanzler folgende Antwort:

„Im Namen und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers als des völkerrechtlichen Vertreters des Deutschen Reiches, habe ich Ihnen folgendes zu erklären: Nachdem der litauische Landtag als die anerkannte Vertretung des litauischen Volkes am 11. Dezember 1917 die Wiedererrichtung Litauens als eines unabhängigen, mit dem Deutschen Reich durch ein ewiges festes Bundesverhältnis und durch Konvention vornehmlich auf dem Gebiete des Militärs, des Verkehrs, des Zoll- und des Münzwesens verbundenen Staates verkündet und zur Wiedererrichtung dieses Staates den Schutz und die Hilfe des Deutschen Reiches erbeten hat, nachdem ferner nunmehr die bisherigen staatlichen Verbindungen Litauens gelöst sind, wird Litauen hiermit auf der Grundlage der genannten Erklärung des litauischen Landestates vom 11. Dezember 1917 namens des Deutschen Reichs als ein freier und unabhängiger Staat anerkannt. Das Deutsche Reich ist bereit, dem litauischen Staat den erbetenen Schutz und Beistand bei seiner Wiederaufrichtung zu gewähren und wird im Benehmen mit Vertretern der Bevölkerung Litauens die dazu erforderlichen Maßnahmen treffen. Auch wird wegen der Festlegung des Bundesverhältnisses zum Deutschen Reich und der für seine Gestaltung vorgesehenen und erforderlichen Konventionen das weitere veranlaßt werden. Die kaiserlich-deutsche Regierung geht dabei von der Voraussetzung aus, daß die abzuschließenden Konventionen den Interessen des Deutschen Reichs ebenso Rechnung tragen werden wie den litauischen, und daß Litauen an den Kriegslasten Deutschlands, die auch seiner Beteiligung dienen, teilnehmen wird. Eine formelle Urkunde über die Anerkennung wird dem Landestag noch zugehen.“

Den in der Antwort genannten Beschluß des litauischen Landestates vom 11. Dezember 1917 haben wir seinerzeit mitgeteilt.

Von Stadt und Land.

Aus, 25. März.

Falsche Gerüchte zur Kriegsanleihe.

Das Reichsfinanzamt gibt bekannt: „Von nicht urteilsfähigen oder gewissenlosen Personen werden aus Anlaß der Zeichnung auf die achte Kriegsanleihe wieder allerhand Gerüchte verbreitet. Obwohl diese Gerüchte schon mehrfach eine Widerlegung von berufener Seite erfahren haben, soll noch einmal festgestellt werden, daß alle Redereien über eine Beschlagnahme des Vermögens oder der Bankguthaben und über eine Schädigung der Kriegsanleihebesitzer durch eine Vermögensabgabe in das Reich der Fabel gehören. Allein die glänzenden Ergebnisse unserer sieben Kriegsanleihen müßten jedermann selbst davon überzeugen, daß in Deutschland auch nur der Gedanke irgendeines Zwanges oder einer Beschlagnahme von Vermögen gar keinen Platz hat. Dagegen haben unsere Gegner ein großes Interesse daran, daß sich beunruhigende Gerüchte entstehen und durch sie die Kriegsanleihezeichnung und damit auch die militärische Kriegsführung gefährdet wird.“

Soweit nach dem Kriege die Mittel für die dem Reiche zu erwachsenden Ausgaben, insbesondere für die Kriegsanleihezinsen, durch Steuern aufgebracht werden müssen, wird es das Bestreben der Regierung wie des Reichstages sein, diese Steuern nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit auf alle tragfähigen Schultern zu legen. Keineswegs wird hierbei der Kriegsanleihebesitzer stärker belastet werden, als derjenige, der sein Vermögen noch nicht in Kriegsanleihe angelegt hat: Im Gegenteil, wie der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes bereits früher erklärt hat, sollen sogar diejenigen, die dem Reiche in schwerer Zeit durch Uebernahme von Kriegsanleihe geholfen haben, wenn irgendmöglich, vor anderen, die nicht Kriegsanleihe gezeichnet haben, bevorzugt werden. Bis jetzt ist diese Bevorzugung schon ausgesprochen worden hinsichtlich der Kriegsgewinnsteuer, bei der die Zahlung der Steuer in Kriegsanleihe zum Remmert gestattet ist, sowie des Verkaufs der bei der Demobilisierung freierwerdenden Materialien, bei dem nicht nur die Kriegsanleihen zum Remmert entgegengenommen werden, sondern auch derjenige bevorzugt werden soll, der den Verkaufspreis in Kriegsanleihe zahlt.

Beslaggt. Aus Anlaß der großen Siege an der Westfront hatten heute die öffentlichen und die meisten privaten Gebäude der Stadt Flaggenschmuck angelegt. Dieser wurden durch Regen und Wind die Fahnen stark mitgenommen.

Sohn d...  
erfleit...  
Das...  
vom Ka...  
soil wie...  
Brustfei...  
drei Kl...  
damit l...  
worden...  
haube“...  
Die...  
gestrigen...  
Begrüße...  
so schön...  
starker...  
in der...  
Konfirm...  
bis Wi...  
Pfarrer...  
Wächtern...  
und 1...  
65 Knab...  
und 186...  
allen dr...  
Anschluß...  
statt, be...  
und Oer...  
sprach...  
und Tru...  
den und...  
wohl ei...  
Leitung...  
Belehr...  
die Kirch...  
Umfang...  
der Konf...  
Rückst...  
zur Konf...  
selbst gl...  
einer Ve...  
die Konf...  
tragen u...  
den übrig...  
Bank...  
bleiben...  
werden er...  
Unter...  
17 000 W...  
kehrling...  
in der Bl...  
verkauf...  
ber ange...  
eine Sum...  
Zwidau...  
indern...  
Monaten...  
Besäng...  
Neue...  
Innern...  
sichem...  
halten leb...  
die Nam...  
über die...  
Antrag...  
eine Ver...  
über ange...  
schwindet...  
oder un...  
Dame...  
dungsste...  
tlicher Un...  
bedung, z...  
Naden, g...  
ständige...  
stellt wer...  
11)  
Die...  
Häusche...  
vorgel...  
bündete...  
getleide...  
Er...  
schon...  
logisch...  
hübliche...  
sach...  
gewill...  
blei...  
oom Wa...  
und Gut...  
Wä...  
gründung...  
terin: „...  
wiederin...  
wünsche...  
lassen, d...  
am No...  
schlimme...  
Der...  
jammern...  
lungen...  
erwiderte...  
Erlaubn...  
Er...  
mit dem...  
gab: „...  
nicht, d...  
stellt...  
11)